4. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Sieg-Lahn-Zeitung

Preis in der Exp.: Mit Sonntagsbl. 1.25, ohne 1.— per Post 1.50 u. 1.25 pro Quartal. Inser. 10 Pf d. 1sp. Z.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

№ 64. Siegen, Freitag, 1. Juni 1888.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Das neue bürgerliche Gesetzbuch.

Beleuchtet von Dr. Miquel.

Frankfurt, 28. Mai. Im freien deutschen Hochstift, vor einem zahlreichen, namentlich auch aus Juristen bestehenden Zuhörerkreise, hielt am Sonntag Oberbürgermeister Dr. Miquel einen Vortrag über das neue bürgerliche Gesetzbuch, wo er etwa Folgendes ausführte: Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte liegt der in deutscher Sprache verfaßte Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs vor, bearbeitet von einer durch den Bundesrath berufenen Commission, und wir dürfen hoffen, in einer nicht zu langen Reihe von Jahren ein kodifizirtes deutsches Gesetzbuchs des bürgerlichen Rechts zu haben. Wir sind während der letzten Jahrzehnte in Deutschland an so große Veränderungen und Fortschritte gewöhnt worden, daß diese Thatsache, welche für die deutsche Geschichte von der einschneidendsten Bedeutung ist, im deutschen Volke bisher kaum die gebührende Beachtung gefunden hat. Man hält die Arbeit vielfach für ein bloßes Juristenwerk, das auch nur die Juristen angehe. Meine Aufgabe soll daher sein, ein allgemeineres Verständniß für die Bedeutung dieses großen Gesetzbuchs herbeizuführen. Das alte römische Reich deutscher Nation hat es nicht einmal zu dem Versuche der Herstellung eines einheitlichen bürgerlichen Rechts gebracht. Dies blieb dem auf modernen Grundlagen wieder aufgerichteten, mit einer Volksvertretung und einer einheitlichen Gesetzgebung ausgestatteten neuen deutschen Reiche vorbehalten. Aber welche Schwierigkeiten waren selbst hier zu überwinden! In der Verfassung des norddeutschen Bundes war nicht einmal die Befugniß des Bundes, später des Reiches, zur Schaffung eines einheitlichen bürgerlichen Gesetzbuchs vorhanden. Erst 1873 gelang es, die Zuständigkeit des Reiches auch hierauf auszudehnen, und nun gingen die deutschen Regierungen frisch ans Werk. Anfangs des Jahres 1874 wurde eine Commission zusammenberufen, um den Plan für die Berathung festzusetzen. Nachdem Ende 1874 das Gutachten dieser Commission vom Bundesrath genehmigt war, wurde sofort zur Einsetzung derjenigen Commission geschritten, welche das Gesetzbuch ausarbeiten sollte. Dieselbe übertrug die Ausarbeitung der einzelnen Theile des Gesetzbuchs an besondere Redaktoren, welchen hervorragende Juristen als Mitarbeiter beigegeben wurden. 1881 waren die 5 Theile (Allgem. Theil, Recht der Schuldverhältnisse, Sachenrecht, Familienrecht und Erbrecht) fertiggestellt und durch eine Subcommission wurden diese Theile zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen. Der in zweimaliger Lesung durchberathene Gesammtentwurf liegt nunmehr dem deutschen Volke zur Beurtheilung vor. Schon die gründliche, durch keine äußere Einwirkung berührte Vorberathung und die glückliche Zusammensetzung der Commission aus Gelehrten und Praktikern der verschiedensten Landestheile erwecken für das Werk ein günstiges Vorurtheil. Auch die Beschränkung des Planes auf die 5 genannten Theile ist nur zu billigen. Allerdings ist eine Reihe wichtiger Rechtsgebiete bei Seite geblieben, allein diese sind theils im Absterben begriffen, theils unterliegen sie noch so großen Verschiedenheiten in der Auffassung, daß ihre einheitliche Gestaltung der Zukunft überlassen bleiben muß. Wenn man sich die Bedeutung dieses größten aller gesetzgeberischen Versuche vergegenwärtigen will, so muß man einen Blick auf die bestehenden rechtlichen Zustände in Deutschland werfen. Man findet da eine solch bunte Musterkarte von Rechten, daß man sagen muß: durch ein einheitliches deutsches Rechtsbuch wird eines unserer stärksten praktischen und nationalen Bedürfnisse befriedigt. Die Aufgabe der Commission konnte nun nicht sein, ein neues Recht zu erfinden, sondern nur das vorhandene Recht in klarer deutscher Sprache und in logischem Zusammenhang zu formuliren, Abgestorbenes auszuscheiden, örtliche Bestimmungen, die sich nicht zur Verallgemeinerung eignen, zu beseitigen. Die bei uns vorhandenen Mengen von Landesrechten, aus der früheren deutschen Zerrissenheit herstammend, fast immer nur einzelne Rechtsgebiete behandelnd, aber oft von der einschneidendsten Wirkung für den Einzelnen (man denke nur an das eheliche Vermögensrecht) sind jene ewig sich forterbenden Krankheiten, von denen Goethe spricht. Einheit des Rechts kommt für ein Volk gleich hinter der Einheit der Sprache. Man hat das neue bürgerliche Gesetzbuch mit einem großen Schwamme verglichen, welcher die ganze deutsche Rechtsgeschichte wegwische. Aber es handelt sich nicht darum, eine neue Geschichte unseres Rechtslebens zu beginnen, sondern dasselbe gleichmäßig, entsprechend den Gesammtfortschritten der Nation, weiter zu entwickeln. Wie stellt sich denn das neue Gesetzbuch zu dem Bestehenden? Was jetzt schon Reichsrecht ist, steht ihm ebenbürtig gegenüber, bleibt also im Wesentlichen unverändert. Aufgehoben wird das gesammte Partikularrecht, sofern es nicht durch das zu erwartende Ausführungsgesetz ausdrücklich aufrecht erhalten bleibt, und ebenso hört das Gewohnheitsrecht auf, Rechtsquelle zu sein. Alle Veränderungen des bürgerlichen Rechts müssen künftig durch die Gesetzgebung bewirkt werden. Der allgemeine Eindruck, den der Entwurf macht, ist erfreulicher Weise der, daß er, abgesehen von der gewiß berechtigten Kritik in Einzelfragen und von einer hie und da hervortretenden Schwere des Ausdrucks, eine vorzügliche Grundlage für das endgiltige Gesetzbuch bildet. Seine Sprache ist im Großen und Ganzen einfach, ungekünstelt und gemeinverständlich. Die Arbeit der Commission widerlegt den Satz Savignys, daß unsere heutige Zeit sich nicht zur Gesetzgebung eigne. Vielleicht kann man an dem Entwurf tadeln, daß in manchen Beziehungen auf die aus der Entwicklung unseres sozialen und wirthschaftlichen Lebens folgenden praktischen Bedürfnisse zu wenig Gewicht gelegt wurde. Aber diese Mängel können innerhalb des vorhandenen Rahmens leicht beseitigt werden, namentlich wenn man den Entwurf, ehe er an den Reichstag kommt, nochmals einer Commission unterbreitet, welche theilweise aus den alten Mitgliedern, vor allem aus den Redaktoren der einzelnen Theile, theilweise aber auch aus Männern des praktischen Lebens, welche juristisches Verständniß besitzen, besteht. Im Reichstag bedarf der Entwurf des Wohlwollens und der Förderung seitens aller Parteien. Bei einem Gesetz von 2164 Paragraphen kann die Kritik auch unbewußt in den Zustand desjenigen gerathen, der vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht. Deshalb sollte jede Kritik eine wohlwollende sein, und wer etwas an dem Entwurf zu tadeln findet, sollte gleich mit bestimmten Abänderungsvorschlägen hervortreten. Dadurch allein wird das große Werk gefördert. Ein solches Werk aber, einmal auf die lange Bank geschoben, kehrt nicht so leicht wieder. Weder das preußische Landrecht noch der code Napoléon sind geeignet, allgemeines deutsches Recht zu werden. Denn ein Civilgesetzbuch für Deutschland muß ein Erzeugniß der Anstrengungen des ganzen Volkes sein. Die Sache hat aber Eile, da die Rücksicht auf das kommende deutsche Civilrecht jede Gesetzgebung der Einzelstaaten auf diesem Gebiete lähmt. Was liegt auch daran, ob wirklich in dem neuen Gesetzbuche hier und da eine Bestimmung steht, welche sich nachher nicht bewährt? Die Gesetzgebungsmaschine hört damit noch nicht auf, und wenn Regierung und Volksvertretung zusammenwirken, kann das als verkehrt Erkannte leicht wieder beseitigt werden. Aber schon das Vorhandensein eines solchen Gesetzes allein ist eine Wohlthat, wie es auch im Einzelnen gestaltet sein mag. Nationales Rechtsbewußtsein ist der festeste Kitt des nationalen Staates. Deshalb allein darf dieses Gesetzbuch nicht in den Papierkorb wandern. Auch die Klage der Germanisten, der Entwurf berücksichtige zu wenig das deutsche neben dem römischen Rechte, ist unbegründet. Theils sind diejenigen Rechtsgebiete, in welchem sich ein deutsches Recht entwickelt hat, von diesem Gesetzbuch ausgeschlossen, theils ist den deutschrechtlichen Anschauungen volle Rechnung getragen, z. B. bei der väterlichen Gewalt, der Stellung der Frau u. s. w. Schwierigkeiten sind auch jetzt noch in Menge zu überwinden. Kommt aber das große Werk zu Stande, können wir den Beweis liefern, daß wir auch hier das große Ganze verstehen gelernt haben und verzichten wollen auf subjektive Liebhabereien, in die wir uns eingewöhnt haben, dann wird das ein Fortschritt sein, wie ihn Deutschland seit Anbeginn seiner Existenz nicht gesehen hat, ein großer Segen für unsere ganze nationale Entwicklung.

Zur Richterschen Schlußrede.

* Die ausgesprochene Blamage, welche der Führer der Deutschfreisinnigen Herr Eugen Richter mit seiner Rede am verwichenen Samstag der ganzen anständigen und nationalgesinnten Welt gegenüber sich errungen, wird von seinen Anhängern nach der bekannten Taktik durch ein ungeheueres Triumphgeschrei zu verdecken gesucht. Sie stellen sich, als hielten sie diese Verleumdungs- und Denuncianten-Rede für eine Großthat, geeignet, alle gegnerischen Kreise von der Bildfläche des öffentlichen Lebens hinweg und in ihre „Winkel" zu scheuchen. Wie man in den weiten Schichten des Volkes über den Götzen der kleinen verbissenen Partei und seine neueste Leistung denkt, soll durch verschiedene Stimmen der Presse bekundet werden. Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben:

„Wenn wir nochmals auf die Brandrede zurückkommen, welche Herr Eugen Richter am vorigen Sonnabend im preußischen Abgeordnetenhause hielt, so geschieht es nicht, um gegen Herrn Richter zu polemisiren, sondern wir ergreifen das Wort zur Kennzeichnung der Richter'schen Kampfesweise und der dahinter sich bergenden Bestrebungen der von ihm geführten Partei.

Sinnsprüche.

O fürchte nicht, wenn dir das Alter
Vom Haupte Blüth' um Blüthe bricht,
Daß dann ein Blick, ein trüber kalter,
Fall' auf dein bleiches Angesicht.

Wohl bläßer wird der äußre Schimmer,
Doch heller wird der innre Schein;
Drum lieber nur und tiefer immer
Schau' ich ins Auge dir hinein.

Da seh' ich all' die Liebesfülle,
Die reicher ward von Jahr zu Jahr;
Es dringet durch des Alters Hülle
Der Seele Schönheit hell und klar.

Da seh' ich nicht die müden Wangen,
Der Jahre Furchen seh' ich nicht —
Es ist mir strahlend aufgegangen
Dein inres Engelsangesicht.

Ludwig Pfau.

8) Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von **August Leo.**

(Fortsetzung.)

Doktor Schnoller war groß und mager und sein Anzug fadenscheinig. Er erhielt sehr geringe Bezahlung für sehr viel Arbeit, und es wäre schwer gefallen, einen Menschen zu finden, der einen traurigeren Anblick darbot.

„Ach Schmoller, es ist gut, daß Sie kommen!" sagte Doktor Sansom, ihm freundlicher als es gewöhnlich in seiner Art lag, zulächelnd.

Schnoller war sein Vertrauter; er liebte Branntwein und Doktor Sansom befriedigte ihn in dieser Hinsicht vollkommen, besonders, wenn er seine besonderen Dienste brauchte, nur dafür Sorge tragend, daß er, wenn er unzurechnungsfähig war, fest eingeschlossen wurde, damit er nichts aus der Schule schwatzen konnte.

Schnoller war daran so gewöhnt, daß, wenn er ein Traktement wünschte, er dies ruhig Doktor Sansom sagte; er wurde dann mit einer Flasche Whisky in eine der für die Wahnsinnigen bestimmten Zellen eingesperrt, wo er bald eben so unzurechnungsfähig und lärmend wurde.

Wenn er sich in dieser Weise einmal ausgetobt hatte, dann trat sein gewöhnlicher Ernst wieder ein, und eine Zeit lang war er dann wieder das traurigste und zurückhaltendste Geschöpf.

„Ich habe mich etwas verspätet," sagte Doktor Schnoller; „doch ich konnte mir nicht helfen. Der Diener geht auf den Markt, und ich möchte gern wissen, was er Besonderes zu dem Diner für die Kommission der Legislatur und die Versammlung der Kuratoren auf morgen mitbringen soll?"

„Ach ja, richtig," sagte Doktor Sansom, „das hätte ich fast vergessen. Sie sind ein vorsichtiger Mensch, Schnoller, und ich werde Ihre Treue nicht vergessen? Haben Sie eine Liste der Untersuchungs-Bevollmächtigten?"

„Ja."

„Sehen Sie sie durch, ob nicht ein Mitglied des Mäßigkeitsvereins dabei ist?"

„Nein, es ist keins darunter," sagte Schnoller „Unser ehrenwerther Freund, der wohlbekannte Philantrop Mr. Benjamin Brindle, ist Vorsitzender."

„Ja, das weiß ich und auch, daß er ebenso sehr Betrüger als Philantrop ist. Sein Besuch kostet mich mindestens einen baaren Hunderter; doch er ist ein nothwendiges Uebel."

„Nun, Mr. Brindle garantirt für seine Kollegen."

„Das kostet ein Paar Körbe Champagner," sagte Doktor Sansom.

„Doch man muß schweigen," fügte Schnoller hinzu, der sich selten ein überflüssiges Wort erlaubte.

„Da wir nun den Charakter der Commission kennen, so überlasse ich Ihnen das Weitere, Doktor Schnoller," fuhr Sansom fort, „sparen Sie nichts! Machen Sie es der Kommission so angenehm wie möglich, dann wird die Kommission es uns auch angenehm machen. Mit einem guten Diner kann man Alles durchsetzen."

Nachdem er dies gesagt, beeilte sich der Vorsteher des Irrenhauses, in das Speisezimmer zu gelangen, wo seine Frau und seine vier Kinder seiner Ankunft mit Ungeduld entgegensahen.

„Du bist ein lieber Gatte, Deine Familie so lange warten zu lassen!" sagte seine Frau in ziemlich herbem Tone.

„Still, Margarethe, ich konnte nicht anders. Ich glaube, die letzte halbe Stunde, während vielleicht das Essen verdarb, hat uns möglicherweise ein recht hübsches Vermögen eingebracht. Sieh nur, daß das Diner für die Untersuchungs-Kommission morgen ausgezeichnet ist, dann werde ich auch Deiner nicht vergessen, wenn es so weit ist."

Das beruhigte Margarethe, sie erhielt von ihrem Mann nicht oft freundliche Worte, und sie wußte dieselben daher zu schätzen, wenn es einmal der Fall war.

„Und glaubst Du nicht, daß die Kommission uns schaden kann?" fragte sie.

„Nicht im Geringsten. Die Kuratoren haben bei der Regierung eine Eingabe um Bewilligung von 200 000 Dollars für den Anbau eines neuen Flügels an dieses Gebäude gemacht, deshalb hat die Regierung diese Kommission abgeschickt, um zu sehen, ob Alles in Ordnung und so ist, wie man es in der Vorlage geschildert."

„Einen neuen Flügel," sagte Mrs. Sansom. „Haben wir nicht Flügel genug. Wozu denn noch ein neuer, Doktor?"

„Für nichts, meine Liebe; aber das Geld wird gebraucht — das ist der ganze Unterschied."

„Nun wohl, ich werde schon darauf sehen, daß das Essen gut ist."

Und das war es auch.

An dem Tage, der dieser Unterhaltung folgte, kam die Kommission unter Anführung des sehr ehrenwerthen Mr. Benjamin Brindle, begleitet von dem Kuratorenkollegium und fand Alles in bester Ordnung.

Doktor Sansom empfing seine Gäste mit großer Gesprächigkeit und war voller Aufmerksamkeit. Der Präsident des Kuratoren-Kollegiums, Mr. Lilas Sleekem, welcher ein ausgezeichneter Menschenkenner war, übernahm es, Doktor Sansom in der Unterhaltung der ihn besuchenden Staatsmänner zu unterstützen. Sein Motto war: „Willst Du beliebt sein, so schmeichle Jedem; willst Du ehrlich sein, machst Du Dir Feinde."

Sobald die ersten Begrüßungen vorüber waren, sagte Mr. Sleekem:

„Meine Herren, ich schlage vor in das Laboratorium zu gehen, wir können dort vielleicht einigen interessanten, wissenschaftlichen Experimenten beiwohnen. Ich und mein alter Freund, der sehr ehrenwerthe Mr. Brindle, werden Sie führen."

Das Laboratorium wurde leicht aufgefunden, ein junger Mann, der dort beschäftigt war, schien sehr erstaunt über diesen Besuch — in Wirklichkeit war er absichtlich dort, um die Untersuchungs-Kommission zu beschäftigen und von anderen Sachen abzulenken.

Ein Glas Champagner wurde zur Stärkung angeboten und es währte nicht lange, so stießen die Kuratoren des Irrenhauses der Samaritaner mit den Mitgliedern der Untersuchungs-Kommission freundlich an. Die Gläser füllten sich ein zweites Mal, Mr. Sleekem stellte sich in die Mitte des Zimmers, verbeugte sich, während sein Gesicht vor Entzücken glänzte und sagte:

„Meine Herren, als einer der Aeltesten in der Gesellschaft, werden Sie mir es, hoffe ich, nicht übel nehmen, wenn ich einen Toast ausbringe." (F. f.)

Tages-Ordnung
zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am Montag den 4. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

1. Rechnung der Eintrachtskasse pro 1887/88.
2. Schlachthof-Abrechnung.
3. Bewilligung von 1031,05 M. aus dem Dispositionsfonds pro 1887/88 für Dachdecker- und Maurerarbeiten an dem Töchterschulgebäude.
4. Bewilligung von 117,80 M. aus dem Dispositionsfonds pro 1888/89 für die Wiederherstellung der Wasserrinne bei der Oechelhaeuser'schen Fabrik auf der Hammerhütte, sowie Entschädigung des Steigers Gorbel für durch die Fluth weggerissenes Gartenland.
5. Provisorische Anstellung des Polizei-Kommissars Hoch und des Sparkassen-Buchhalters Winter.
6. Kenntnißnahme von den Verhandlungen der Umwandlung des bei der Provinzial-Hülfskasse angeliehenen Darlehns.
7. Genehmigung eines Nachtrags zum Statut für die Sparkasse der Stadt Siegen.
8. Verkauf eines Streifens an der Arndtstraße, 6,15 qm groß, an den Gärtner Petsch.
9. Verkauf verschiedener Splisse des Sauwalls und der darangelegenen Stadtmauer.
10. Verkauf von ca. 60 Ruthen des Haubergs Flur J Nr. 194 an die Grube Philippsfreude.
11. Bewilligung einer lebenslänglichen Rente von 50 M. monatlich aus der Stadtkasse an den Feuerwehr-Steiger a. D. Alex. Stolz.
12. Verwendung der Zinsen des Kraemer'schen Legats
13. Vertheilung der Einkünfte des Glaeser'schen Legats.
14. Erwerbung des oberen Schlosses mit sämmtlichen Realitäten.
15. Einladung zum westfälischen Städtetag und Wahl der Delegirten.
16. Wahl eines Mitgliedes der Rechnungs-Revisions-Kommission an Stelle des Herrn Stadtrath Mattner.

Siegen, den 30. Mai 1888.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Weyland.

Bekanntmachung.

Das Resultat der in der Zeit vom 8. bis den 28. Mai 1888 in hiesiger Stadt vorgenommenen Milchkontrole wird mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das **spezifische** Gewicht **normaler** Milch in folgenden Grenzen liegen muß:

1,029°—1,034° bei ganzer Milch,
1,031°—1,036° » halbabgerahmter Milch,
1,032°—1,040° » abgerahmter Milch.

Der Fettgehalt darf bei **ganzer** Milch nicht unter 3%, bei **halbabgerahmter** Milch nicht unter 1½% betragen.

Lfd. Nr.	Namen der Verkäufer.	Wohnort.	Befund d. Milch. Fettgehalt.	Spezif. Gewicht	Bemerkungen.
1	Vetter, Heinrich	Siegen.	6,00%	1,032°	
2	Derselbe	»	6,00 »	1,031°	
3	Wickel, Wilhelm	Trupbach.	6,00 »	1,032°	
4	Derselbe	»	6,00 »	1,032°	
5	Remmel, Karl	Rödgen.	6,00 »	1,032°	
6	Derselbe	»	6,00 »	1,031°	
7	Krumm, Georg	Hammerhütte.	6,00 »	1,029°	
8	Steinseifer, Ferd.	Hengsbach.	6,00 »	1,030°	
9	Derselbe	»	5,00 »	1,032°	
10	Vetter, Heinrich	Siegen.	5,00 »	1,032°	
11	Derselbe	»	5,00 »	1,032°	
12	Schmidt, Wilhelm	Hammerhütte.	4,00 »	1,032°	
13	Haas, Friedrich	Hain.	5,50 »	1,029°	
14	Zimmer, Karl	Achenbach.	5,00 »	1,029°	
15	Derselbe	»	5,00 »	1,029°	
16	Bäcker, Tillmann	Trupbach.	5,00 »	1,030°	
17	Seibert, Karl	Hengsbach.	5,50 »	1,029°	
18	Debus, Wilhelm	Hammerhütte.	6,00 »	1,032°	
19	Derselbe	»	5,00 »	1,030°	
20	Wiegel, H.	Niederdielfen.	5,00 »	1,032°	
21	Derselbe	»	5,00 »	1,031°	
22	Heinrich, Karl	Hammerhütte.	4,50 »	1,029°	

Siegen, den 28. Mai 1888.

Die Polizei-Verwaltung.
Delius.

Bürgergesellschaft.
Sonntag den 3. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Garten-Conzert.

Bei ungünstiger Witterung findet das Conzert im Saale statt.

Die Vergnügungs-Commission.

Den Bewohnern Siegens und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die seither von mir betriebene

Bäckerei und Wirthschaft

dem Herrn **Joh. Reuter** übertragen habe und bitte ich höfl. das mir geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

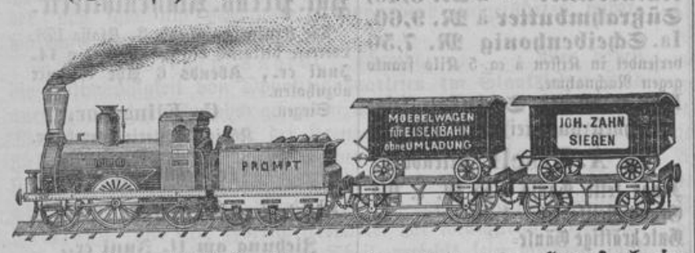
Gleichzeitig bemerke ich, daß ich nunmehr im Hause des Herrn Maler **Steffe**, Freudenbergerstraße 909, wohne.

Siegen, 1. Juni 1888. **Adolph Kölsch.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich mich dem geehrten Publikum unter Zusicherung bester und promptester Bedienung angelegentlichst empfohlen.

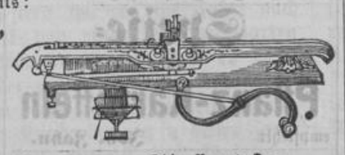
Joh. Reuter.

Joh. Zahn, Siegen.
(Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft.)



Augenblickliche Retourgelegenheit von **Hausach in Baden, Treptow a. Tollensee, Düsseldorf, Berlin.**

Zum Anfertigen
von
Strickwaaren aller Art,
als:
Unterjacken, Unterhosen, Herren-Jagdwesten, Radfahrer-Anzüge, Damenwesten, Strümpfe,
und im **Anstricken getragener Strümpfe**



empfiehlt sich **Friedr. Steuber, Siegen,**
gegenüber der kath. Kirche.

Julius Heymann vorm. Goldberg,
Marburgerstr. 726. Marktecke. Siegen. Marburgerstr. 726.
empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

Das Neueste in sämmtlichen **Besatzartikeln.**
Seide und Wollspitzenstoff zu **Costüms,** sowie
Plüsch, Sammt u. Seide in allen Farben, glatt, gestreift und carrirt.
Sämmtliche Posamentir-Arbeiten werden nach Vorlage schnell u. billig angefertigt.
Krausen, Barben, Festons, weiße und coul. **Spitzen** in Wolle, Leinen und Baumwolle.
Alle Sorten Häkelband, Häkelgarne und schöne Muster.

Größte Auswahl in
Corsettes
nur neuesten Facons.
Glacée und Stoffhandschuhe in allen Farben u. Knopflängen.
Tricot-Taillen und **Blousen** von 2 Mark an.
Corsetts und **Glacée-Handschuhe** nach Maaß.

Herrenhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse, sowie alle **Untergarderoben, Gummiwäsche.**
Neueste Façons
Schürzen in Seide, Cachemir und Phantasie-Stoffen, sowie alle Sorten **Haus-Schürzen** für Damen u. Kinder.
Wollene und baumwollene
FLANELLE gestreift und uni.
Schürzen-Siamosen aller Art.
Sämmtliche wollene u. baumwollene
Strickgarne.

Specialität in allen Bedarfsartikeln für **Schneider u. Schneiderinnen.** Das kleinste Maaß von **Zanella u. Futterstoffen** zu Stückpreis.

Nur noch auf kurze Zeit!
kommen hier in Siegen zum fabelhaft billigen
Ausverkauf
Schleier-Tüll in allen Farben, Meter 25 Pfg. an, gestickte Tüll-Spitzen Meter 10 Pfg. ab, Stickereien per 4½ Meter von 25 Pfg. ab, **Corsetts mit Löffel-Mechanik** von 75 Pfg. an in größter Auswahl, Herren-Kragen 6 Stück von Mk. 1 ab, in Reinleinen 6 Stück Mk. 1.50 an. Herren-Manschetten ½ Dutzend Paar von Mk. 1,75 ab, Manschetten in Reinleinen 4fach ½ Dutzend Paar Mk. 3. Herren-Oberhemden mit Leinen-Einsatz per Stück Mk. 2.50. Knoten Stück 5 Pfg., Herren-Schleifen in großer Auswahl, Rüschen, spanische Shawls, für die Hälfte des reellen Preises, reinleinene Taschentücher 6 Stück von 1 Mk. ab, Peluche und gepreßten Sammt in allen Farben, wollene und seidene Spitzen für die Hälfte des Fabrikpreises, ein großer Posten ächt Englische
Tüll-Gardinen,
Tülldecken für Sopha, Kommode und Tische spottbillig.
Geschäftsstunden von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr.
Gasthof Juckert, Markt.
Herrmann aus Berlin.

Für die heisse Zeit.
Große Auswahl
Lüster-Joppen,
Kammgarn-Joppen,
Cachemir-Joppen,
Turntuch-Joppen,
Jagdtuch-Joppen,
Drell-Anzüge,
Moleskin-Anzüge,
Garantirt ächte
Knaben-Wasch-Anzüge
in allen Größen vorräthig von M. 2.00 an.
Gebrüder Alsberg,
Siegen, Siegbrücke.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44,
empfiehlt zu billigen Preisen:

I-Eisen, ⊔ und ⊏-Eisen, gußeiserne Säulen, guß- und schmiedeeiserne Dach-, Stall- und Kellerfenster, verzinnte, verzinkte und schwarze Schiefernägel, schwarze u. verzinkte Dachhaken, Dachpappe und Asphalt. Fertige Pumpen, verzinnte und unverzinnte Bleirohre, schwarze und verzinkte schmiedeeiserne Röhren, doppelte und einfache Kaminschieber, Rohrfutter, Ofenrohre, alle Sorten **Kochmaschinen, Tafel- und Sprungherde, Oefen aller Art, Wasch- und Viehkessel,** oval und rund mit gußeisernen, rohen, emaillirten und kupfernen Kesseln ꝛc. ꝛc.

In Siegen und den Vorstädten, sowie auf den Hütten liefere sämmtliche Waaren franko Baustelle auch werden Oefen und Kochmaschinen kostenfrei aufgestellt. Nach Auswärts liefere alles franko Siegen.

Extrafeine Speise-Oele empfiehlt billigst **Friedr. Steffe,** Hammerhütte.

Eine angenehme **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Speicherzimmer nebst Zubehör i. i. d. vord. Bahnhofstr. zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes unvergeßliches Töchterchen
Lina
im zarten Alter von 3 Jahren 3 Monaten, nach achttägigem Krankenlager, in Folge Diphtheritis zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten um stilles Beileid.

Siegen, 30. Mai 1888.

Wilh. Janz,
Elise Janz geb. **Beikel.**

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Buschhütten, Band XI, Blatt 47, auf den Namen des Wirths und Bäckers Friedrich Jaeger zu Altenkirchen eingetragene Grundstück Flur IV Nr. 465,278 der Gemeinde Buschhütten, mit aufstehendem Wohnhause,

am 26. Juli 1888, Nachm. 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Buschhütten beim Wirth Bottenberg versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 240 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VII eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

27. Juli 1888, Vorm. 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 25. Mai 1888.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch den 6. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich die auf der Gießerei Weber, Kraft und Brücher in liq. lagernden zum Nachlasse der verst. Fräulein Kath. Weber in Schneppenkauten gehörigen
12 500 kg Ia Roheisen,
8 886 » Gießerei-Roheisen,
20 000 » Brucheisen
in verschiedenen Loosen,
1 Walzenständer,
8 Pumpenstiefeln, 2 Fußabtreter,
5000 kg Brandholz
meistbietend versteigern.

Haardt. **Stähler.**

Grasverkauf in der Hees.
Samstag 9. Juni cr.,
Nachmittags ½6 Uhr,

findet im Stähler'schen Gasthause in Fellinghausen der Grasverkauf von 24 Parzellen unserer Wiese in der Hees, statt.

Vorländer — Schneider.

Kartoffeln
empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Stadt-Theater
in Siegen.
„Zum Kaisergarten" am Kampen.
Direktion: **A. Widmann.**
Sonntag den 3. Juni,
Zum ersten Male:
Heydemann & Sohn
oder
Ein deutscher Kaufmann.
Charakterbild mit Gesang in 6 Bildern von Hugo Müller und E. Pohl.
Montag, den 4. Juni,
Operetten-Abend.
Mit neuer Ausstattung.
Mannschaft an Bord.
Komische Operette in 1 Akt von Zaitz.
Vorher:
Die Dienstboten
oder
Was sich die Küche erzählt.
Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

Mittwoch den 6. Juni cr. beginnt wiederum ein **Lehrkursus** in der **Stolze'schen Stenographie.** Das Honorar beträgt einschließlich der Lehrmittel 5 Mk. Theilnehmer wollen sich am genannten Tage im Vereinslocale »Hotel Lambertz« am Bahnhof, **Abends 8 Uhr** einfinden.

Frühere Theilnehmer unserer Lehrcurse können den Unterricht unentgeltlich besuchen. **Der Vorstand.**

Ein tüchtiger selbstständiger **Dreher** wird auf sofort gesucht von **H. Fölzer Söhne.**
Abth. Kesselschmiede u. Brückenbauanstalt.

z. d. 3 e. B.
Sonnabend 2. Juni, A. 7 U.: R. III.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag den 3. Juni 1888.
7 Uhr Mrg.: Pfr. Achenbach.
9 » » » Winterhager.
2 » Nachm.: Pfr. Vorländer.
Collekte für die Preußische Hauptbibelgesellschaft.

Sonntag den 3. Juni,
Gottesdienst in Gosenbach.
Nachm. 3 Uhr: Pfr. Kühn.

Fahrpläne.
Vom 1. Juni ab.
Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 5.00 früh, 8.10, 11.38 M., 1,45, 4,30 N., 6.34, 8,27, A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 5,00 früh, 8 10 M. 1.45, 4,30 N., 6,31 A.
Dillenburg, Herborn, Wetzlar. Gießen, Kassel, Frankfurt 5,00 früh, 8,10 M., 1,45 N., 8 27 A.

Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm. In Herborn 7,13 N.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:
6 08, 9,08 M., 12,50, 2,53. 5,33 N., 7 30, 9,30 A., 12 36 Nachts.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 6,45, 9,45 M. 1,24, 3,26 N. 6,07, 8,06, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Deutz 9,45 M.. 1.24. 3.26 N., 6,07, 10,10 A, 1,13 Nachts.
Gießen 9,45 M., 3,26 N., 8,00 A., 1,13 Nachts.

Von Betzdorf nach Daaden:
9,15 Vorm., 2,55 Nachm., 7,25, 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf:
8,10 M., 1,10, 6,30 Nachm., 8,45 Ab.

Kuhr-Sieg-Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach
Weidenau*) u. Kreuzthal 5,00, 5,43, 6,50 10.0 M., 12,15, 1,25, 3,29 N., 6,128,12, 10,25 A.
Krombach 5,43 10,00 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 10° M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)
*) Der Ortsname Haardt als Bahnstation kommt mit dem 1. Juni in Wegfall.

Von Siegen nach Hilchenbach:
6,50 M., 1,25, 3,29 N., 8,12 A.

Von Hilchenbach nach Siegen:
6,17 M., 9,28, 2,47 N., 5,18 A.

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6,50, (5,09 von Altenhundem abg.), 7,54, 11,30 M., 1,15, 1,40, 4,17 N., 6,31, 8,23, 11.40 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 8,23, 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
6,24, 7,28, 11,7 M., 12,55, 1,21, 3,58 N., 6,07, 8,03, 11,20 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1.16, 4,38 N., 8,07 A.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9,25 M., 3,03 N., 7,-0, 9,50 A.

Von Laasphe nach Cölbe:
5,05, 8,05 M., 12,32 Mittags, 6,12 N.
In Cölbe 7,01, 9,57 M., 3,07 N., 8,35A.

Von Cölbe nach Laasphe:
5,38, 9,24 M., 1,38 N., 7,12 A.
In Laasphe 7,59, 11,12 M., 4,10 N., 9,00 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.